

Regina Grabbet

LAUFEN, TOBEN, SPRINGEN ... LOBEN

BEWEGUNGSSPIELE IN KINDERGRUPPE



Burckhardthaus-Laetare

ZUM UMGANG MIT DIESEM BUCH

Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Fachbücher, die man anfangs voller Begeisterung in der Hand hält, nach einer Weile im Bücherregal verschwinden. Es gibt wenige Bücher, die man zwecks Umsetzung in die Praxis mit sich herumschleppt, um hin und wieder reinzusehen.

Viele Gedanken und Ideen, die beim Lesen die Reaktion hervorriefen: „Mensch toll, das werde ich mal mit meinen Kindern ausprobieren“, bleiben jedoch Theorien im Kopf. Das liegt daran, dass wir uns oft gar nicht so recht an die einzelnen Spielregeln erinnern können. Wir können uns vage an die Grundidee erinnern. Aber um dieses Spiel auch gezielt aufzubauen und durchzuführen, fehlt es an Einzelheiten. Also greifen wir wieder auf die Spiele zurück, die wir schon so oft mit den Kindern gespielt haben und die wir sicher beherrschen, sei es „Die Reise nach Jerusalem“ oder „Wer hat Angst vor Teddy Gummibär?“

Um den Leserinnen zu helfen, die Spielideen zu behalten, jederzeit nachlesen zu können und um ihnen Sicherheit bei der praktischen Durchführung dieser Spiele zu geben, kam mir folgende Idee:

In mehreren Kapiteln haben Leser dieses Buches die Möglichkeit, die Seiten in Teile zu schneiden und sich daraus ein „Bewegungsspielekartei“ mit verschiedenen Kategorien anzufertigen.

Plant eine Erzieherin jetzt eine Spielstunde mit Tüchern, so braucht sie nur die entsprechenden Kärtchen ihrer Kartei herauszusuchen. Sie kann sie problemlos in die Hosentasche stecken und bei Bedarf vor und während des Angebots herausholen. Je öfter sie das macht, umso seltener wird sie die Kärtchen brauchen.

© 2013, 5. Auflage
Burckhardthaus-Laetare, Körner Medien UG, München
www.burckhardthaus-laetare.de

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Übernahme auf Ton- und Bildträger vorbehalten. Ausgenommen sind fotomechanische Auszüge für den eigenen wissenschaftlichen Bedarf.

Umschlaggestaltung: Patricia Fuchs, AVR, München
Titelfoto: © Fotowerk/Fotolia.de
Fotos: S. 5, 83, 86 iStockphoto; S. 9 Comstock; S. 22 Fuse; S. 67 Purestock
Grafik: Sebastian Friebe, ISM Satz- und Reprostudio GmbH, München
Druck: Publikum, Belgrad
ISBN 978-3-944548-11-1

INHALT

Gedanken zum Thema	4	Teil 4	
Teil 1		Wir sind springlebendig	63
Kinder brauchen Spiele	5	Bewegte Spiele mit Material	64
Teil 2		Teil 5	
Der Motor im Kind	11	Loben fürs Toben	79
Organisation motorischer Lernprozesse	12	Spiele zum Lärmen und Austoben	80
Bewegung und Psyche	17	Teil 6	
Bewegung und Koordination	21	Bewegungs-Landschaften	85
Bewegung und Wettbewerb	22	Vom Spiel zur Spielaktion	86
Teil 3		Teil 7	
Lauf, mein Pferdchen	25	Bewegtes Ende	94
Bewegte Spiele ohne Material	26	Schlussworte und Quellen	95
... und die Musik spielt dazu	38		
Musik- und Fadenspiele	39		
Geschichten zum Anfassen	52		
Auf dem Teppich bleiben	58		

GEDANKEN ZUM THEMA

Laufen, toben, springen, den lieben langen Tag. Bewegung ist für kleine Kinder das Lebenselixier. Wie oft aber werden sie in diesem Tatendrang unterbrochen, wie oft werden sie von Verbotsschildern oder Anweisungen Erwachsener gestoppt! Man will seine Ruhe haben; bei unserem hektischen Alltag auch durchaus verständlich. Wie aber sollen Kinder sich ihre Umwelt aneignen? Indem sie still in den Ecken sitzen und sich mit Bilderbüchern beschäftigen? Oder indem sie alles Wissenswerte über den Bildschirm vermittelt bekommen? Das kann ja wohl nicht das Richtige sein.

Mir kam da Regina Grabbet gerade recht. Sie vertritt eine „Bewegungspädagogik“, die manchen Erwachsenen aufrütteln wird. Zum kindlichen Ausprobieren gehört neben anderen Sinneseindrücken wie Schmecken, Riechen, Tasten ganz natürlich auch die Bewegung. „Bewegungserfahrungen schließen Erfahrungen der räumlichen und gegenständlichen Umwelt, das Selbst und des eigenen Körpers sowie der sozialen Umwelt mit ein“, schreibt sie. Von einem solchen Standpunkt aus betrachtet, kehrt sich einiges ins Gegenteil um. Nun werden Kinder für das „Chaos“, das sie oftmals um sich verbreiten, nicht bestraft, sondern vielmehr gelobt. Ein Ansatz, der nachdenklich macht.

Regina hat viele Erfahrungen in der Praxis mit Kindern sammeln können, sowohl im Gruppendienst und auch als Kitaleitung großer Einrichtungen in Lübeck und Hamburg. Seit zwanzig Jahren unterrichtet sie Spiel und Bewegung in der Fachschule für Sozialpädagogik in Hamburg. Dort werden sozialpädagogische Assistentinnen und Erzieherinnen ausgebildet.

Die Theorie-Praxisverbindung ist ihr sehr wichtig. Für die Benutzer des Bandes, Eltern wie Erzieherinnen konnte es nicht besser kommen, ist doch der gesamte Band äußerst praxisorientiert.

Berlin, im Mai 2013

Hajo Bücken